

Einzelbeiträge

Der Gastkommentar von Peter Thelen Wachstumsbremse Gesundheitspolitik	4
Der f&w-Kongress zur GKV-Gesundheitsreform 2000	5
K. H. Tuschen Verpflichtendes Qualitätsmanagement, integrierte Versorgung und DRG-orientierte Vergütung	6
Versorgungsnetze: O. Melchert ● Nur die Zusammenarbeit führt in die Zukunft	14
Dr. C. Christ ● Ärztenetzwerke: Ein Krankenhaus öffnet den Niedergelassenen Tür und Tor	18
Prof. Dr. H.-H. Rüschemann et al. ● In die Praxis-Netze müssen auch die regionalen Krankenhäuser eingewoben sein	22
G. Perz ● Charme und Chance der kleinen Häuser	30
Dr. U. König ● Evidence-Based Medicine als Bindeglied zwischen Klinik und niedergelassenen Ärzten	32
L. Schüler, Th. Arp ● Betriebsgesellschaften	34
B. Koch ● Die Partnerschaft mit der Industrie sichert der Klinik die Zukunft	38
Prof. Dr. Dr. W. von Eiff et al. Die Krankenhäuser verschenken Chan- cen am Telefon und reden in ihren Bro- schüren am Patienten vorbei – Kunden- orientierung deutscher Kliniken	40
DRG-Systeme: F. Rau, M. Schnürer ● Wer die Wahl hat, hat die Qual	46
H. Schmitz et al. ● Die DRGs werden den Alltag im Krankenhaus verändern	51
Ob Budget oder DRGs: Der f&w- Krankenhaus-Kompass wird weiter an Bedeutung gewinnen	54
H. Lohmann Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundvoraus- setzung für eine humane, qualitätsvolle Patientenversorgung	59

Obwohl Ministerin Fischer ihre Gesundheitsreform nicht in Gänze durchsetzen konnte, verbleiben den Verantwortlichen deutscher Kliniken mit den neuen Bestimmungen zur integrierten Versorgung, zum leistungsabhängigen Vergütungssystem und zum verpflichtenden Qualitätsmanagement eine Reihe von Aufgaben, die zügig bewältigt werden müssen.
Seite 6.

Kein Versorgungsnetz ohne Kliniken – das sollte das Ziel sein. Obwohl das Knüpfen von Versorgungsnetzen durch das neue Gesetz nicht verpflichtend vorgeschrieben ist, bieten sich Chancen, die starren Grenzen zwischen ambulant und

stationär zu durchbrechen. Ziel der Netze, zu denen es nach Meinung unserer Autoren keine Alternative gibt, muss es sein, nicht nur die Kosten zu senken, sondern auch die Qualität zu steigern.

Die Beiträge von Seite 14 bis 39 dieser Ausgabe zeugen von vielfältigen Initiativen und Erfahrungen.

Die Krankenhäuser vernachlässigen die kundenorientierte Kommunikation. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Untersuchung unter der Leitung von Professor Dr. Dr. von Eiff von der Universität Münster.

Nach seiner Meinung verschenken die Krankenhäuser Chancen am Telefon und reden in ihren Broschüren am Patienten vorbei. Seite 40.

DRG Der Gesetzgeber hat mit der GKV-Gesundheitsreform der gemeinsamen Selbstverwaltung die Aufgabe übertragen, für alle Krankenhausleistungen ein durchgängiges, leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf Grundlage der **Diagnosis Related Groups (DRGs)** einzuführen. Bereits zum 30. Juni 2000 sind wichtige Grundentscheidungen zu treffen. f&w widmet diesem Thema gleich zwei Beiträge. Lesen Sie auf **Seite 46**

- **Wer die Wahl hat, hat die Qual** und auf Seite 51
- **Die DRGs werden den Alltag im Krankenhaus verändern.**

Der LBK Hamburg macht sich FIT für die Zukunft. Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundvoraussetzung für eine humane, qualitätsvolle Patientenversorgung. Seite 59.

FIT

www.handelsblatt.de
Handelsblatt
DIE WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

Mit der neuen Rubrik **Der Gastkommentar** wollen wir Journalisten renommierter Zeitungen

die Gelegenheit geben, Ihnen, liebe Leser, die Sicht von außen zu vermitteln. Den Reigen beginnt Peter Thelen vom **Handelsblatt**. Seite 4.

Wir laden Sie, die Verantwortlichen in Akut- und Reha-Kliniken, ein, am **30. März** im Dialog mit **Experten die Chancen, Risiken und Strategien der**

f&w-Kongress zur Gesundheitsreform sich über Prognosen und die Anmeldung auf Seite 5.

Der „Apotheker auf Station“ hebt die Qualität der Therapie und senkt die Kosten 62

Value Dynamics Framework:
Das Kerngeschäft der Krankenhäuser ist die Gesundheit des Patienten 66

Vergütung von Führungskräften 68

Kalkulation von herzchirurgischen Fallpauschalen 71

Mit der Qualität steigt die Wettbewerbsfähigkeit des Krankenhauses 76

Schneller lesen lernen 79

Indikationsspezifische Leitlinien in Rehabilitationskliniken 89

Die Patientenverfügung hilft dem Krankenhausarzt 91

Rubriken

Recht aktuell kommentiert

Der Vergütungsanspruch des Krankenhauses wegen Krankenhausbehandlung 93

Kongresse, Tagungen, Seminare 97

Neuheiten von der MEDICA 108

Termine 112

Mitteilungen des Bundesverbandes Deutscher Privatkrankenanstalten 81

Stellenanzeigen 98-107

Diese Ausgabe enthält folgende Beilagen:
EUROFORUM Deutschland GmbH, Düsseldorf; Springer Verlag, Heidelberg.
Dieser Ausgabe liegt eine Beilage für Abonnementwerbung für die Zeitschrift „Sekretärinnen Handbuch“, Bonn (Postvertriebskennzeichen: G 13956), bei.

Umweltfreundlich: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier